

m u s i c a a p e r t a

Saison 2004/05 im Theater am Gleis Winterthur

Sa 2. Oktober 04, 20.15 Uhr

Beethoven und das 21. Jahrhundert

Wen-Sinn Yang, Violoncello; Werner Bärtschi, Klavier

L. van Beethoven (1770-1827) *Sonate für Klavier und Violoncello*, A-Dur Opus 69 (1807/08)

Aribert Reimann (1936) *Solo für Violoncello* (1981) Schweizer Erstaufführung

Ludwig van Beethoven *Zwölf Variationen über das Thema "Ein Mädchen oder Weibchen"* aus Mozarts Oper "Die Zauberflöte" op. 66 (1798)

Werner Bärtschi (1950) *Bogensang* (2001/04)

Ludwig van Beethoven *Sonate für Klavier und Violoncello* in D-Dur Opus 102 Nr. 2 (1815)

Mit 24 erster Solocellist beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, mit 26 erster Preises beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf - der imposante Start des in Bern geborenen taiwanischen Cellisten Wen-Sinn Yang. Werner Bärtschi mit seinen grossen Erfolgen braucht man dem Publikum des TaG nicht vorzustellen. Sie schlagen einen weiten, aber stimmigen Bogen von den beiden Beethoven-Sonaten zu den Werken unserer Zeit.

Do 21. Oktober 04, 20.15 Uhr

Ensemble Junge Musik Berlin

Erik Drescher, Flöte; Matthias Badczong, Klarinette; Christine Paté, Akkordeon; Arno Waschk, Klavier

Keiko Harada (1968) *Midstream* (1997) für Klarinette und Akkordeon

Helmut Zapf (1956) *Albedo V* (2001) für Flöte und Tonband

Max E. Keller (1947) *aushalten und bewegen* (1988) für Akkordeon

Helmut Zapf *neues werk* für Akkordeon und Klavier (Uraufführung)

Max E. Keller *Miniatur* (1998) für Flöte solo

Rico Gubler (1972) *Fünf Studien für Klavier in sechs Sätzen* (1994/95)

Peter Köszeghy (1971) *TOTEM (Into the Pandemonium)* für Flöte, Klarinette, Akkordeon und Klavier (Uraufführung)

Der Komponist Helmut Zapf gründete das Ensemble 1992 an der Musikschule Kreuzberg im Rahmen der dortigen Klangwerkstatt mit Studenten aus ganz Berlin. Inzwischen aus freiberuflichen Musikern bestehend, die sich hauptsächlich der zeitgenössischen Musik widmen, ist es ein schönes Beispiel, was engagierte Förderung junger Musiker bewirken kann. Das Programm geht von verschiedenen Soli bis hin zum ungewöhnlichen Quartett: zwei Melodie- und zwei Akkord-Instrumente. Eine Programmgestaltung, die auf ganz eigene Weise nach Dramaturgie, Klang und Poesie strebt.

Di 23. November 04, 20.15 Uhr

Spectres et dragons! - Ensemble CEFOR (Metz)

Lydie Barrancos, Flöte; Thibault Roche, Klarinette; Stéphane Muller, Posaune; Cécile Vautrin, Violine; Cécile Guérive, Viola; Laure Balteaux Violoncello; Laurent Cayol, Kontrabasse; Bérénice Degioanni, Klavier; Christophe Landoz, Schlagzeug; Leitung: François Bousch & Jean-Luc Darbellay; Solohorn: Olivier Darbellay

Roger Tessier (1939) *l'Autre Rive* (1999) für Fl., Klar., Pos., Streichtrio, K'bass und Vibraphon

Jean-Luc Darbellay (1946) *Mania* (2000) für Flöte, Klar., Horn, Vl., Violoncello, Klav., Slz,

Max E. Keller (1947) *Schnitt-Muster* (2002) für Flöte, Klar., Klavier, Schlz. und Streichtrio

François Bousch (1946) *Dragon* (2002) für Flöte, Klar., Pos., Viola, V'cello, Klav., Schlagzeug

Michel Decoust (1936) *N.N.*

Marcel Wengler *Peärls Quartet* für Flöte, Violine, Violoncello und Klavier

Olivier Messiaen (1908-1992) *L'appel interstellaire* aus *Grand canyon aux étoiles* für Horn solo

André Laporte (1931) *Invocazioni per nascita d'un fior di notte* (2003) für Horn solo - Uraufführung

Das Ensemble CEFOR besteht aus jungen, talentierten Musikern, welche die Nachdiplomausbildung des Cefedem de Lorraine absolvieren oder absolviert haben, um sich auf zeitgenössischer Musik zu spezialisieren. Das Ensemble lädt renommierte Komponisten und Interpreten ein und bemüht sich, durch Konzerte und andere Aktivitäten neue Musik zu vermitteln. Aufnahme DRS 2

Sa 11. Dezember 04, 20. 15 Uhr

Kafka und Merz

Patricia Kopatchinskaja, Violine; Anna Maria Pammer, Sopran

György Kurtág (1926) *Kafka-Fragmente* op. 24 (1985) für Sopran und Violine

Max E. Keller *Löwen Löwen* (2004) auf Texte von Klaus Merz für Sopran und Violine
[Auftrag von P. Kopatchinskaja und Theater am Gleis]

Nach dem grossen Erfolg ihres Konzertes mit Werner Bärtschi im Dezember 03 in musica aperta tritt Patricia Kopatchinskaja nun mit der Wiener Sängerin Anna Maria Pammer auf. Beide blicken trotz ihres jugendlichen Alters bereits auf beeindruckende Karrieren zurück. In den zwei Werken muss die Sopranistin alle Register von Flüstern und Sprechen zu Singen und Schreien ziehen, die Geigerin lotet ihrerseits ein Spektrum zwischen Geräusch, ungewohnten Spielweisen und sattem Geigenton aus. Die beiden meistern die teilweise extremen Schwierigkeit mit grösster Leichtigkeit und strahlen eine faszinierende Bühnenpräsenz aus.

Sa 8. Januar 05, 20.15 Uhr

Doppelkonzert: Between the worlds – Earth

Annette Stirnemann, Flöte solo

Rhythmus Percussion Percussion: Natalie Dietrich, Ingrid Oberkanins, Jacqueline Ott Yesilalp

Annette Stirnemann

Vögel – im Flug, once upon a time ..., out in the blue, again and again
xxxxxx

Christian Muthspiel

Earth (arr. Rhythmus)

Jacqueline Ott Yesilalp

Timeless, Through und Ocean Blue

Natalie Dietrich

Verzauberte Blumen

Ingrid Oberkanins

Groovegarden und Snakedance

Zwei Winterthurerinnen im Zentrum: Die junge, noch wenig bekannte Annette Stirnemann, die durch eine hochvirtuose Solo-CD mit stimmungsvoll durchgestalteten Improvisationen aufgefallen ist. Und das Trio RhythMusa um die bekannte Schlagzeugin J.Ott, das Klangwelten zwischen Jazz und experimenteller Musik entfaltet, inspiriert von den Melodien des Orientes und der Rhythmik Afrikas. Aufnahme DRS 2

Fr 28. Januar 05, 20.15 Uhr

Stimmen und Gezeiten

Franziska Baumann, Gesang und Sensorglove Elektronik; Matthias Ziegler, Flöten und Inside Wind Elektronik

Die Vokalistin und Klangkünstlerin Franziska Baumann hat im Juni 2003 auf den schottischen Inseln Orkney und Skye die verschiedensten Meeresklänge während den Gezeitenzyklen aufgenommen. Im Sommer 2004 hat sie diese Klänge naturalistisch und elektronisch moduliert in einer Klanginstallation am Prau Pulté See in Flims zugespielt. Zusammen mit dem Flötisten Matthias Ziegler hat sie ein elektroakustisches Konzept für dieses "Instrument Prau Pulté" entworfen. In einem sensiblen Dialog mit den Geräuschen der Natur haben sie ein musikalisches Material entwickelt, das nun als Duo-Programm in musica aperta präsentiert wird.

Sa 26. Februar 05, 20.15 Uhr

Ensemble Modulable

Stéphanie Meyer, Cello; Lars Mlekusch, Saxophon; Anton Kernjak, Klavier; Matthias Würsch, Schlagzeug

Beat Gysin (1968)

Fraton (2004) für Saxophon, Cello, Klavier, Schlagzeug - UA

Vadim Karasikov (1972)

Casus in Terminus (1995) für Cello, Saxophon und Klavier

Jeffrey Ryan

Bellatrix für Cello solo

Vinko Globokar (1934)

Terres brûlées, ensuite für Klavier, Saxophon mit Klangprozessor, Tonband und Schlagzeug (1998)

Ein neues Quartett mit einer einzigartigen Besetzung, zu extremer dynamischer Differenzierung und zu neuen Farbkombinationen fähig. Eine Mischung von jungen, aber schon international tätigen Musikern und bewährten Kräften; neue Komponistennamen und etablierte; reine und theatrale Musik: ein typisches aperta-Programm.

Fr 18. März 05, 20.15 Uhr

SWISS MADE - La musique Suisse existe

Ein Spiel mit Clichés, Renaissance-Blockflöten, Glocken, Löffel etc. und dem ensemble diferencias Bryony Crawford, Helma Franssen, Urs Haenggli, Conrad Steinmann

Musik aus verschiedenen Schweizer Sammlungen, Klosterbeständen und Alpweiden: von Roland Moser (2001) über Rudolf Kelterborn (1993) und den traditionellen Muotathaler bis zum Liederbuch des Johannes Heer (um 1510). Das ist die Musikwelt des international renommierten ensemble diferencias um den Winterthurer Conrad Steinmann mit den kunstvollen Flöten, in denen alle Naturkräfte des Jodels und der Alphorn-Obertöne noch kraftvoll vorhanden sind. Die Kuhglocken haben sich verwandelt ins Glockenspiel, das Klänge von Marignano wie auch von Kirchen herüberwehen lässt. Aus urchigen Gesängen sind raffinierte Madrigale geworden. Aufnahme DRS 2

So 24. April 05, 20.15 Uhr

Stimme - Elektronik - Improvisation

Ensemble des Computermusikstudios der HMT Zürich :

Kornelia Bruggmann, Stimme; Peter Färber und Johannes Schütt, Live Elektronik

Gary Berger (1967)

unknüpftbar zerrissen (1999) und *Zeitrisse* (1998) für Tonband

Luigi Nono (1924-1990)

La Fabbrica illuminata (1964) für Stimme und Tonband

Bruno Karrer (1956)

„*klings es lange fort*“ (1992) für Stimme

Johannes Schütt (1962), Peter

Färber, Kornelia Bruggmann

Tegna (2002) für Stimme, Live Elektronik und Ambisonic

Auf der einen Seite solistischer Gesang in „*klings es lange fort*“, auf der anderen rein synthetische Computermusik von Gary Berger. Dazu zwei Werke, welche Stimme und Elektronik verbinden: Der Klassiker von Nono für Stimme und Tonband, ein politisch engagiertes Werk der 60er, das Klänge einer Fabrik elektronisch verarbeitet, und Tegna von 2002, das Klänge in und um ein Ferienhaus im Tessiner Tegna umformt und mit der improvisierenden Stimme zu einer poetischen, räumlichen Klanggestalt verschmilzt.